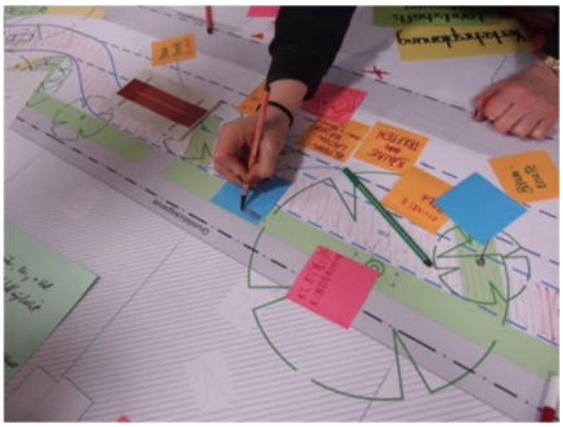


Workshop „Vor der Relli soll es schöner werden!“ Dokumentation

Donnerstag, 15.02.2024

17:00 – 19:30 Uhr

Theaterraum und Kunstraum Schule Rellinger Straße

Veranstalter:	Bezirksamt Eimsbüttel
Konzept und Moderation:	TOLLERORT entwickeln & beteiligen
Teilnehmende:	etwa 35 Teilnehmende der Schule Rellinger Straße (Eltern, Schulpersonal), Anwohner:innen, Initiativen, Bezirksamt Eimsbüttel, Senatskanzlei, Naumann Landschaft und TOLLERORT

unser klima eimsbüttel
Hamburg | Bezirksamt Eimsbüttel
Interreg North Sea
Co-funded by the European Union
Naumann Landschaft
TOLLERORT entwickeln & beteiligen

Gliederung

- Vorspann mit Ausstellung
- Begrüßung und Rahmeninformationen
- Arbeitsphase
- Ergebnisschau und Diskussion
- Dank und Ausblick

Vorspann mit Ausstellung

Der öffentliche Workshop „Vor der Relli soll es schöner werden!“ ist Teil eines Beteiligungsprozesses zur Umgestaltung eines Abschnitts der Rellinger Straße. Er knüpft an eine Ideensammlung in der Schule Rellinger Straße sowie einen Kinderworkshop an. In dem Kinderworkshop haben 22 Schüler:innen aus verschiedenen Lerngruppen Ideen für die Straßenräume vor ihrer Schule entwickelt. Die Entwürfe der Kinder sind im Workshop ausgestellt. Sie können von den Teilnehmenden beim Einlass gesichtet und kommentiert werden. Die Hinweise aus der Kommentierung finden sich im Anhang.

1. Begrüßung und Rahmeninformationen

Mone Böcker, TOLLERORT entwickeln & beteiligen, begrüßt die etwa 35 Teilnehmenden zum Workshop „Vor der Relli soll es schöner werden!“. Das Büro wurde beauftragt, den Beteiligungsprozess zur Umgestaltung der Rellinger Straße im Abschnitt vor der Schule Rellinger Straße durchzuführen. Am heutigen Nachmittag sollen Ideen für die Straßenräume auf Höhe der Schule Rellinger Straße entwickelt und diskutiert werden. Eine Abfrage ergibt, dass rund ein Drittel der Teilnehmenden bereits an der Informationsveranstaltung des Bezirksamts im Juli 2023 teilgenommen hat. Zudem sind einige Anwesende in dem begleitenden Arbeitskreis zum Beteiligungsprozess für die Umgestaltung der Rellinger Straße vertreten.

Vertreter:innen aus dem Team Mobilität des Bezirksamts Eimsbüttel erläutern den bisherigen Prozess. Das Bezirksamt wurde durch einen politischen Beschluss (Drucksache 21-2268) beauftragt, den Raum vor der Rellinger Schule umzugestalten. Ziele des politischen Beschlusses sind eine höhere Schulwegsicherheit und Aufenthaltsqualität im Bereich vor der Schule. Der Elternrat der Schule Rellinger Straße hat im Vorfeld auf Gefahren durch eine schlechte Einsehbarkeit der Straße, zu wenig Platz und fehlende Querungsmöglichkeiten hingewiesen. Auch das Konzept Superbüttel der Initiative KURS FAHRRADSTADT, in dem eine Umgestaltung der Straßenräume für Begegnung und aktive Mobilität skizziert wird, hat einen Anstoß für die politische Entscheidung gegeben.

Der etwa 60 m lange Abschnitt der Rellinger Straße zwischen Grädenerstraße und Spengelweg soll nun autofrei gestaltet werden. Dazu sind an beiden Enden dieses Abschnitts Modalfilter geplant, die die Durchfahrt für Kfz-Verkehr in diesem Bereich unterbinden. Die Erreichbarkeit der Gebäude für Rettungskräfte und Feuerwehr bleibt dabei gewährleistet. Die Durchfahrt für den Radverkehr bleibt erhalten. Durch die Maßnahme entstehen neue Freiräume, für deren Gestaltung und Nutzung Ideen entwickelt werden sollen. Langfristig soll die Rellinger Straße gemäß dem Bezirksroutenkonzept zur Fahrrad-Bezirksroute umgeplant werden mit dem Prüfziel Fahrradstraße.

Die Umgestaltung soll zunächst mit einfachen Mitteln, d. h. weitgehend ohne tiefbauliche Eingriffe erfolgen. Nach einer Auswertung der Gestaltung und Radverkehrsführung mit Beteiligung der Öffentlichkeit soll eine dauerhafte Gestaltung im Zuge des Umbaus der gesamten Rellinger Straße als Bezirksroute umgesetzt werden.

Eine erste Informationsveranstaltung zur anvisierten Umgestaltung hat bereits im Sommer 2023 stattgefunden.

Arbeitsgrundlage für den Workshop ist ein Plan für den Straßenabschnitt, dessen Gestaltung diskutiert werden soll. Für die Führung des Radverkehrs durch den Abschnitt gibt es drei Varianten, die den Teilnehmenden vorgestellt werden. Diese haben verschiedene Vor- und Nachteile.

- In Variante 1 wird der Radverkehr auf der Fahrbahn auf der Seite der Schule geführt. Diese erste Variante ist die einfachste, jedoch ergibt sie nur einen geringen Flächengewinn direkt vor der Schule. Neue Freiflächen entstünden hier auf Seite der heutigen Parkplätze.
- In der Variante 2a wird der Radverkehr auf der Fahrbahn auf der Seite der heutigen Parkplätze, der Schule gegenüberliegend, geführt. Die Variante 2a bietet zwar mehr Platz vor der Schule, jedoch müssten hierbei zwei Bäume gefällt werden.
- Variante 2b zeigt einen verschwenkten Verlauf des Radverkehrs. Auf diese Weise entstehen sowohl vor dem Eingangsbereich der Schule als auch auf der gegenüberliegenden Seite Flächen, die für Aufenthalt und Grün genutzt werden können. Bei dieser Variante müsste ein Baum gefällt werden. Die Vor- und Nachteile der verschiedenen Varianten sollen im weiteren Verlauf des Workshops diskutiert werden.

Rückfragen der Teilnehmenden

- Steht bereits fest, dass die Bezirksroute durch die Rellinger Straße führen wird?

  Antwort Bezirksamt Eimsbüttel: Die Rellinger Straße ist Teil des Bezirksroutennetzes Eimsbüttel für den Fahrradverkehr, das Stück für Stück ausgebaut wird. Eine Verkehrszählung vom Juni 2022 hat ergeben, dass sich in dem Zeitraum von 6 Uhr morgens bis 19 Uhr abends 434 Radfahrende und 460 Kraftfahrzeuge in dem Verkehrsraum bewegen. Dies zeigt, dass Radfahrende diese Verbindung bereits rege nutzen, unabhängig davon, ob der Abschnitt Teil der Bezirksroute ist oder nicht. Mit der aktuellen Planung besteht die Chance, die Führung des Radverkehrs so zu gestalten, dass Konflikte zwischen Rad- und Fußverkehr vermieden werden. Derzeit wird der Radverkehr durch den Kfz-Verkehr räumlich eingeschränkt. Vor allem für vulnerable Nutzergruppen, wie Kinder auf dem Schulweg, soll die Rellinger Straße besser nutzbar werden. Die Gestaltung der Radwegeführung im Bereich der Fahrbahn ist noch offen und Gegenstand der Diskussion in dem Workshop. Es handelt sich nicht um einen „klassischen Radweg“ im Seitenraum.
- Ein Teilnehmer berichtet, den Verkehr ebenfalls gezählt und nur ein Fünftel des vom Bezirksamt angegeben Verkehrsaufkommens festgestellt zu haben. Gibt es dafür eine Erklärung? Er stellt die Zahlen des Bezirks zudem in Frage, da bei einer Präsentation fehlerhafte Daten verwendet worden seien.

  Antwort Bezirksamt Eimsbüttel: Es ist richtig, dass bei der Präsentation vom 04.07.2023 der Erhebungszeitraum falsch angegeben war. Die Verkehrszählung fand von 6 bis 19 Uhr statt, nicht von 6 bis 9 Uhr. Dieser Fehler wurde zwischenzeitlich korrigiert, die oben angegegebenen Daten sind belastbar. Zählungen der Polizei haben ähnliche Werte ergeben.
- Bleibt der Schuleingang hinten auf dem Hof oder wird der Eingang wieder an die Straße verlegt?

  Antwort Schule Rellinger Straße: Zur Sicherstellung eines barrierefreien Eingangs bleibt der Eingang an dem jetzigen Standort im Hof.
- Ein Teilnehmer verweist darauf, dass im politischen Beschluss explizit eine Bürgerbeteiligung beauftragt wurde. Seiner Meinung nach sei die Beteiligung im Rahmen des Workshops nicht ausreichend.

  Antwort Bezirksamt Eimsbüttel: Das Konzept für das Vorgehen wurde am 05.04.2023 im Ausschuss Mobilität vorgestellt und von den politischen Vertreter:innen befürwortet.

Eine Teilnehmerin ergänzt, der Workshop sei nicht die erste Beteiligungsmöglichkeit. Sie plädiere dafür, vor dem Hintergrund des getroffenen politischen Beschlusses zum Vorgehen nun in die weitere Planung einzusteigen.

Einige Teilnehmende, darunter Anwohnende, äußern ein generelles Unverständnis über das Vorhaben. Die Sperrung der Straße für den Kfz-Verkehr wird zum Teil kritisch gesehen. Andere Teilnehmende weisen auf die großen Chancen der Umgestaltung hin und äußern den Wunsch, mit der Ideenfindung zu beginnen, für die der Workshop vorgesehen ist.

Die Moderatorin erläutert, dass der Rahmen für die Beteiligung mit dem politischen Beschluss klar umrissen ist. Der Workshop lädt dazu ein, die Möglichkeiten einer Umgestaltung zu diskutieren. Auch Kritiker:innen sind eingeladen mitzudiskutieren und ihre Bedenken etwa in Bezug auf möglicherweise störende Nutzungen einzubringen. Kritik an dem Projekt als solches kann im Rahmen politischer Sitzungen eingebracht werden. Auch die Verwaltung ist außerhalb dieses Workshops ansprechbar.

Die Vertreterin des Bezirksamtes ergänzt, der Anstoß für den politischen Beschluss, der die Grundlage der Umgestaltung darstellt, ist aus dem Stadtteil selbst gekommen. Das Verfahren wird transparent dokumentiert. Der Prozess hat bereits mit der Informationsveranstaltung im Sommer 2023 begonnen. Aktuelle Informationen werden über einen Newsletter verbreitet, zu dem sich jede:r gerne anmelden kann (Anmeldung zum Newsletter: https://seu2.cleverreach.com/f/368067-370773/).

Die Ergebnisse des Workshops fließen in die weitere Fachplanung mit ein, werden geprüft und fachlich abgewogen. Das Gesamtergebnis wird als erster Entwurf in einem weiteren Workshop im Sommer vorgestellt und diskutiert.

Überblick über die Ideen der Schüler:innen

Sophia Hogeback, TOLLERORT entwickeln & beteiligen, begrüßt Sharon Naumann und Kolja Naumann des für die Planung und Gestaltung beauftragte Landschaftsarchitekturbüros Naumann Landschaft. Frau Hogeback stellt die Ideen der Schüler:innen aus der Schule Rellinger Straße vor. Diese haben in den letzten Wochen mit Hilfe eines Beteiligungs-Kits Ideen gesammelt. In einem Kinderworkshop wurden in Kleingruppen Entwürfe zur Nutzung und Umgestaltung des Bereichs vor der Schule entwickelt. Frau Hogeback weist darauf hin, dass die Anliegen der Schüler:innen bei der Umgestaltung eine wichtige Rolle spielen. Alle Kinder haben sich in ihren Entwürfen für die Führung der Bezirksroute in den Varianten 2a oder 2b entschieden, so dass mehr Freiraum im Bereich vor der Schule entstehen kann.

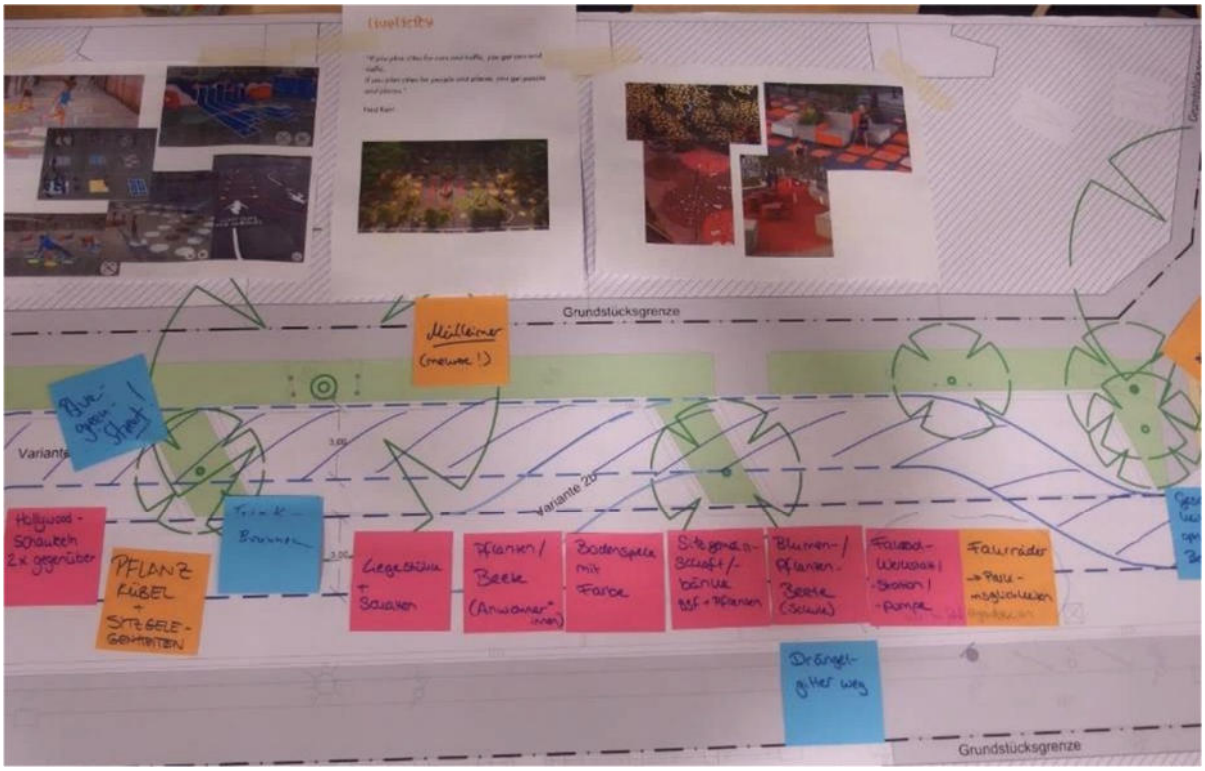
- In dem Entwurf mit dem Titel „Flachbau“ haben die Kinder besonderen Wert auf kreative Gestaltungselemente sowie Vielfalt und Farbenreichtum gelegt. Neben sicheren Querungen sind den Kindern auch Elemente wie ein Spielplatz, ein kleiner Skatepark und Hängematten wichtig. Die Radverkehrsführung soll nicht grau, sondern bunt und lebendig sein.
- Die Schülergruppe mit dem Entwurf namens „Spaßstraße“ hob die Bedeutung des „Spaßes“ mit Spielmöglichkeiten, Bodenschach, Trinkbrunnen und farbenfroher Gestaltung besonders hervor, betonte aber auch die Wichtigkeit von ruhigen Sitzmöglichkeiten.
- Ein besonderes Element im Modell „Die Spielstraße“ ist eine Unterschriftenwand, auf der sich Schüler:innen und Lehrer:innen, die die Schule verlassen, verewigen können. Außerdem wurden Sitzmöglichkeiten zum Ausruhen und Sonnen, Spielgeräte sowie ein Café und ein Kiosk vorgeschlagen.
- Den Fokus auf sportliche Aktivitäten, u. a. Fußball und Basketball und ausreichend Abstellmöglichkeiten für Fahrräder legten die Schüler:innen mit dem Modell „Die Erlebnisstraße“.
- Die „Chillwiesenstraße“ zeichnet sich durch Grünflächen, Natur, vielfältige Erholungsmöglichkeiten und bunte Gestaltung aus. Zudem wurden an beiden Seiten der Straße Tempolimit-Schilder (10 km/h) für den Radverkehr aufgestellt.

Der Kinderworkshop mit den oben dargestellten Ergebnissen ist in einer gesonderten Dokumentation dargestellt, die auch zum Download zur Verfügung gestellt wird.

2. Arbeitsphase

In der Arbeitsphase des öffentlichen Workshops finden sich die Teilnehmenden in Gruppen von etwa sechs bis sieben Personen zusammen und formulieren Ideen für den Straßenraum sowie die Varianten der Radwegeführung anhand der eingangs vorgestellten Planung. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, ihre Ideen mit verschiedenen Kreativmaterialien oder Post-Its auf den Plänen festzuhalten. Der Austausch wird durch eine Arbeitsanleitung unterstützt, auf der wichtige Ergebnisse festgehalten werden (s. Anhang). Einige Teilnehmer:innen nutzen die Arbeitsanleitungen, um Kritikpunkte festzuhalten (s. Anhang). Während der Diskussion haben die Gruppen die Möglichkeit auf Unterstützung durch die Landschaftsplanung, Verkehrsplanung und Moderation zurückzugreifen.

Gruppe 1: Grün! Bunt! Begegnen!



Grundidee: Die vorgeschlagene Gestaltung sieht eine ansprechende Fläche sowohl für Kinder als auch für die Anwohner:innen vor. Es wird betont, dass die beruhigte Straße nicht als Ersatz für einen Spielplatz dienen sollte, da alternative Spielflächen in der Umgebung vorhanden sind. Die Idee beinhaltet hochwertiges Mobiliar. Es soll ein Ort der Ruhe und des Kontakts entstehen, der durch viel Grün möglichst CO2-neutral und umweltfreundlich gestaltet wird.

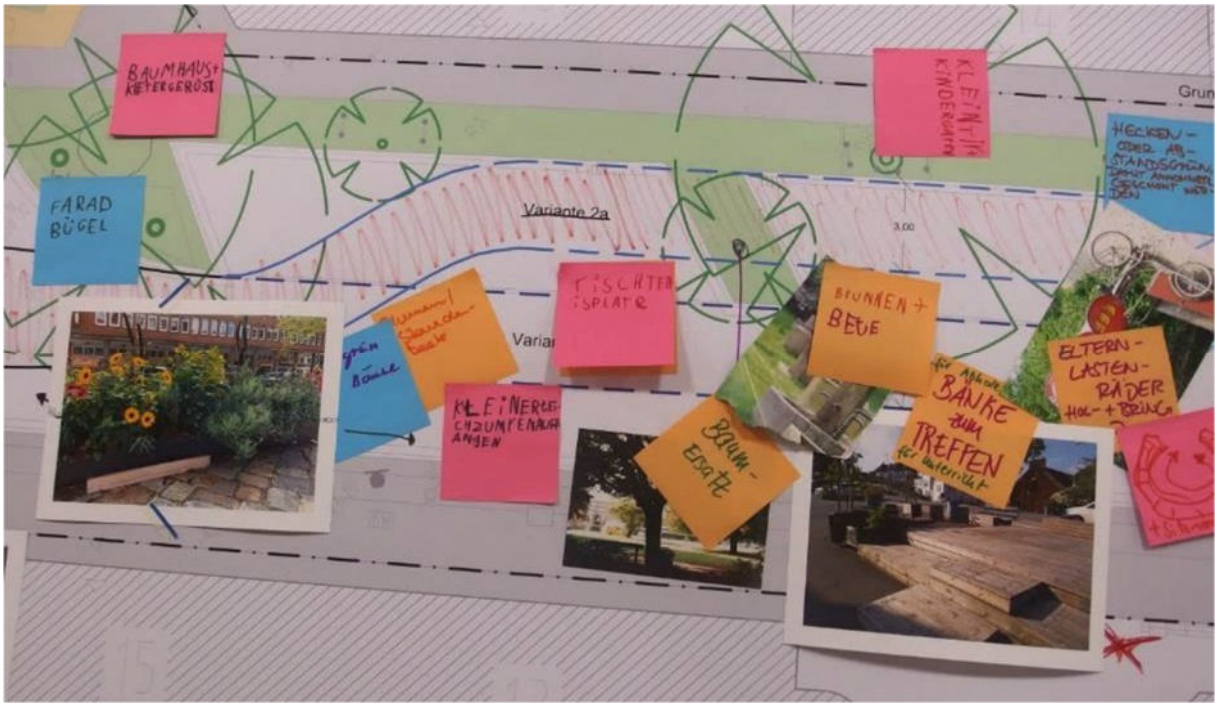
Die Führung des Radverkehrs bevorzugt die Gruppe in der Variante 2a. Die kurvige Führung könnte den Radverkehr verlangsamen, so die Erwartung der Gruppe. Ergänzend sollen Hinweisschilder zur Geschwindigkeitsreduzierung aufgestellt werden.

Für die Möblierung schlägt die Gruppe unter anderem eine Fahrradstation mit Pumpe, Blumen- und Beetanlagen für Schüler: innen und Anwohnende, Sitzgelegenheiten, auf den Boden gemalte Spiele, Liegestühle mit Schattenspendern, einen Trinkbrunnen, eine Hollywoodschaukel und eine Liegewiese vor.

Besonders wichtig sind der Gruppe die Entfernung der „Drängelgitter“ vor der Schule, die Aufstellung von mehr Müllbehältern und die Schaffung von Aufenthaltsbereichen mit einer ruhigen Atmosphäre. Es wird vorgeschlagen, den Schulhof länger zu öffnen, um Kindern auch außerhalb der Schulzeiten Angebote zu machen und die Bewegung eher auf den Schulhof zu lenken.

Als besondere Herausforderung benennt die Gruppe die Parkmöglichkeiten für Kurzparker und Lieferverkehr. Als Lösungsansatz wird die Idee formuliert, im Umfeld Kurzzeitparkplätze einzurichten.

Gruppe 2: Platz zum Leben



Grundidee: Die Gruppe hat sich für die Führung der Bezirksroute in der Variante 2a entschieden. Dabei sollen sichere Querungen für die Schüler:innen gewährleistet werden. Wie in der vorangegangenen Gruppe wird dafür plädiert, die „Drängelgitter“ zu entfernen. Als Ausstattungselemente sind u.a. Fahrradständer, auch für Lastenräder, vorgesehen. Auch über Fahrradhäuser hat die Gruppe diskutiert. Für den Lieferverkehr werden Kurzzeitparkplätze vor den Modalfiltern an Ein- und Ausgang des Abschnitts vorgeschlagen.

Ein Baumhaus und viele Grünflächen stehen ebenfalls im Fokus. Als Mobiliar werden Sitzmöglichkeiten, Wasserspender, ein Kiosk und Aufenthaltsbereiche für Kinder während und nach der Schulzeit sowie für ältere Personen genannt. Zur Müllentsorgung stellt sich die Gruppe ein Unterflursystem vor, durch das Müllfahrzeuge aus dem Bereich gehalten werden. Fußball und ähnliche sportliche Aktivitäten sieht die Gruppe eher nicht in den neuen Freiräumen, diese sollten weiterhin auf dem Schulhof stattfinden.

Die vorübergehende Sperrung der Straße vor einiger Zeit wurde von der Gruppe als sehr positiv aufgenommen. In dieser Zeit wurde der Bereich bereits von Lehrkräften und ihren Klassen auch während der Unterrichtszeit genutzt. Die Nutzung des Bereichs ist sowohl für die Schule als auch für alle anderen Altersgruppen gewünscht.

- Eine Teilnehmende merkt an, dass aufgrund der wegfallenden Parkplätze eine Quartiersgarage eingerichtet werden sollte.

Gruppe 3: Klimafreundliches Miteinander

Grundidee: Für die Führung des Radverkehrs hat sich die Gruppe eine eigene Variante überlegt und die vorgegebenen Varianten 2a und 2b kombiniert. Der Radverkehr wird durch mehrere Kurven entschleunigt, während die vorhandenen Bäume erhalten bleiben. Um den Radverkehr zu lenken, wird die Verwendung von Rasengittersteinen vorgeschlagen. Die Befahrbarkeit für die Feuerwehr werde so gewährleistet. Flexible Sitzgelegenheiten, die bei Bedarf für die Feuerwehr entfernt werden können, sowie die Schaffung von Grüninseln sind weitere Ideen der Gruppe.

Besonders wichtig ist der Gruppe der Erhalt der Bäume. Die Müllabfuhr sollte durch ein Unterflursystem organisiert werden. Für Anlieferungen, Pflegedienste usw. sollten Serviceparkplätze im angrenzenden Bereich integriert werden. Damit die Serviceparkplätze nicht missbräuchlich genutzt werden, wird eine regelmäßige Kontrolle als notwendig erachtet.

Als besondere Herausforderung werden sichere Querungsmöglichkeiten benannt.

3. Ergebnisschau und Diskussion

Ergebnisschau: Vorstellung durch die Arbeitsgruppen

Nach Abschluss der Arbeitsphase versammeln sich alle Teilnehmenden. Die Moderatorin begrüßt neue Teilnehmende, die sich über die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen und den Gesamtprozess informieren und an der Abschlussdiskussion teilnehmen möchten.

Eine Vertreterin des Bezirksamts Eimsbüttel stellt noch einmal klar, dass die Umgestaltung in mehreren Phasen erfolgt. Zunächst werden Veränderungen durch einfache bauliche Mittel erreicht und getestet. Diese Testphase wird ausgewertet, um Rückschlüsse für langfristige Maßnahmen zu ziehen. Das Ziel ist eine hochwertige Umgestaltung des neuen Nachbarschaftsraums. Die Öffentlichkeit wird vor der abschließenden Umgestaltung erneut beteiligt.

Weitere Informationen zum Prozess der Neugestaltung und zur Zeitschiene finden sich unter www.hamburg.de/eimsbuettel/rellingerstrasse/.

Nach der Vorstellung der Ideen der Arbeitsgruppen haben die Teilnehmenden Gelegenheit Rückfragen zu stellen und Anmerkungen zu geben.

Rückfragen der Teilnehmenden

- Durch die Sperrung der Rellinger Straße werde es zu Problemen bei Anlieferungen oder handwerklichen Arbeiten kommen. Wie kann das gelöst werden?

  Antwort Bezirksamt Eimsbüttel: In der Rellinger Straße soll außerhalb des hier betrachteten Bereichs eine Lieferzone eingerichtet werden. Um zu verhindern, dass Lieferzonen missbräuchlich für das Parken genutzt werden, wird derzeit die digitale App „SmaLa“ getestet. In der App können Lieferzonen gebucht werden. Über spezielle Systeme kann ermittelt werden, ob die Lieferzone belegt ist. Eventuell kann eine solche Lösung zum Einsatz kommen. Außerdem gibt es Fälle, für die eine Sondernutzung im gesperrten Bereich beantragt werden kann, etwa für die Anlieferung und Aufstellung eines Baugerüsts.
- Wie kann es sein, dass die Parkplätze für die Anwohnenden wegfallen und gleichzeitig „Elternparkplätze“ außerhalb des gesperrten Bereichs eingerichtet werden?

  Antwort Bezirksamt Eimsbüttel: Es werden keine Elternparkplätze eingerichtet, sondern es geht um eine Haltezone für das Absetzen und Einladen der Kinder außerhalb des engeren Schulumfeldes. Auch der Bezirk arbeitet darauf hin, dass möglichst viele Kinder selbständig und nicht mit dem Elterntaxi zur Schule kommen. Erfahrungsgemäß bleiben aber Probleme mit Elterntaxis im Umfeld von Schulen bestehen. Das Bezirksamt steht im engen Austausch mit der Straßenverkehrsbehörde.
- Wie soll die weitere Müllabfuhr und Sperrmüllabholung ohne eine höhere Betriebskostenabrechnung stattfinden?

  Antwort Bezirksamt Eimsbüttel: In dem förmlichen Verfahren zur Umgestaltung der Rellinger Straße wird auch die Stadtreinigung beteiligt, deren Anforderungen zur Müllabholung berücksichtigt werden. Für Eigentümer besteht die Möglichkeit, die Einrichtung von Unterflurcontainern zu beantragen.

  Eine Teilnehmerin merkt an, dass es in der Rellinger Straße bereits Unterflurcontainer gebe. Anwohnende aus einem Gebäude gegenüber der Schule nutzen bereits einen Unterflurcontainer, der außerhalb des künftig gesperrten Bereichs liege. Eine solche Lösung wäre auch für andere Wohngebäude denkbar. Für eine gute Lösung sollten auf jeden Fall auch die gelben Säcke mitgedacht werden.
- Durch die wegfallenden Parkplätze werde es zu einer Verkehrsverlagerung auf die umliegenden Straßen kommen. Wie wird damit umgegangen?

  Antwort Bezirksamt Eimsbüttel: Eine Verlagerung kann nicht ausgeschlossen werden. Im Rahmen der Mobilitätswende sollen aber mit Maßnahmen wie diesen, die den Fuß- und Radverkehr attraktiver und sicherer machen, mehr Menschen motiviert werden, auf

Verkehrsmittel des Umweltverbundes umzusteigen, sich also zu Fuß, mit dem Fahrrad und mit öffentlichen Verkehrsmitteln fortzubewegen. Auch Carsharing spielt eine wichtige Rolle. Es wird derzeit geprüft, ob ein hvv-switch Punkt im Umfeld der Rellinger Straße eingerichtet werden kann. Hier können Autos einiger Carsharing-Anbieter abgestellt werden und stehen somit im Gebiet an einem Ort anderen Carsharing-Nutzenden zur Verfügung.

Die Moderatorin leitet anschließend in die Diskussion ein. Ergänzend zu den Leitfragen „Welche Ideen gefallen Ihnen am besten?“ und „Was fehlt Ihnen?“ fragt sie die Teilnehmenden, wie die Anliegen der Kinder und der Erwachsenen zusammenpassen. Den Kindern liegt Bewegung besonders am Herzen und sie schlagen in ihren Modellen unterschiedliche Ausstattungen dafür vor. Bei den Entwürfen der Erwachsenen gibt es mehr Sitzgelegenheiten für Begegnung.

Mehrere Teilnehmende stellen fest, dass es viele Gemeinsamkeiten zwischen den Modellen der Kinder und den Ideen der Arbeitsgruppen gebe. Alle Gruppen wünschen sich vor der Schule einen begrünten Raum.

Die Teilnehmenden sehen einen naheliegenden Kompromiss zwischen den Bedürfnissen nach Bewegung und Begegnung: Kinder seien sehr kreativ beim Spielen. Bewegung könne auch ohne Halle oder Fußballkäfig im Straßenraum stattfinden. Kinder würden zum Beispiel Bordsteine zum Balancieren nutzen. Es müsse im neuen Freiraum keine Sportanlage geben, um Raum für Bewegung zu schaffen.

Ein Teilnehmer merkt an, dass eine Gesamtbetrachtung des Raumes stattfinden müsse. Durch die Öffnung des Schulhofes außerhalb der regulären Schulzeiten könne die Bewegung auf den Schulhof verlagert werden und der neue Freiraum vor der Schule ruhiger gestaltet werden. Seitens der Schule wird die Vermutung geäußert, dass es Schwierigkeiten mit der Öffnung des Schulhofes außerhalb der Schulzeiten geben könne, da es in der Vergangenheit vermehrt zu Einbrüchen gekommen sei. Die Idee, den Schulhof außerhalb der Schulzeiten zu öffnen, müsse geprüft werden.

Eine Vertreterin des Bezirksamts Eimsbüttel merkt an, dass es wichtig ist, die Ideen der Kinder ernst zu nehmen. Das bedeutet aber nicht, alle Ideen eins zu eins umzusetzen, sondern die Anliegen zu verstehen und zu übertragen. Es muss eine Balance zwischen den Belangen gefunden werden. Die Kinder bringen ganz viele unterschiedliche Ideen zum Ausdruck. Sie wollen viel Bewegung, gleichzeitig stellen sie sich aber auch einen Ort zum Entspannen vor. Hier kann ein guter Kompromiss gefunden werden.

Ein Teilnehmer vermutet, dass kritische Stimmen zum Projekt insbesondere dadurch entstanden seien, dass die im Konzept von „Superbüttel“ angedachte Quartiersgarage hier nicht mitgedacht werde. Diese sei wichtig, um einen Ausgleich zu den wegfallenden Parkplätzen zu schaffen.

Die Moderatorin bittet abschließend das Team von Naumann Landschaft um ein Feedback. Sharon Naumann, Naumann Landschaft, äußert sich erfreut über die vorgestellten Ideen und sieht die Anliegen, die damit verbunden wären, als umsetzbar an. Es sind gute Ergebnisse, mit denen weitergearbeitet werden könne. Das Büro ruft die Teilnehmenden zur weiteren Beteiligung auf: Es werden Leute gebraucht, die den neuen Freiraum beleben und ihn sich aneignen.

4. Dank und Ausblick

Die gesammelten Ideen des Workshops werden dokumentiert geprüft und fachlich abgewogen. Das Gesamtergebnis fließt in einen ersten Planentwurf ein. Dieser soll in einem weiteren Workshop, voraussichtlich am 13. Juni 2024 vorgestellt und diskutiert werden. Die

Maßnahmen werden während und nach der Umsetzung begleitet und evaluiert, bevor sie endgültig festgesetzt werden. Aktuelle Informationen zum Prozess erhalten Interessierte über den Newsletter Nachbarschaftsräume Eimsbüttel: https://seu2.cleverreach.com/f/368067-370773/.

Das Moderationsteam und die Vertreter:innen des Bezirksamts Eimsbüttel bedanken sich bei allen Teilnehmenden für die kritische Auseinandersetzung und den konstruktiven Austausch zur Gestaltung der neuen Freiräume in der Rellinger Straße.

Anhang

a) Ausstellung der Kinderideen - Hinweise zu den Modellen

Modell: „Die Flachbaustraße“

Was finden Sie gut?

- Tischtennis
- Beete
- Bänke
- Hängematte
- Wiese
- Rad-Station
- Zebra-Streifen
- Mischung aus Spiel- und Ruhefläche bzw. Treffpunkte für verschiedene Anliegen und Zielgruppen

Was finden Sie schwierig?

- Radweg nicht nur ausschließlich vor den Wohnhäusern
- Kiosk (glaube nicht, dass sich ein Betreiber finden lässt; wirtschaftlich schwierig zu betreiben)
- Lärm/Ruhe

Modell: „Die Spaßstraße“

Was finden Sie gut?

- Bänke
- Schach
- Trampolin
- Hängematte
- Brunnen
- Interessant gestaltete bunte Elemente, Fahnen, …
- Wasserspender

Was finden Sie schwierig?

- Wetterunterstand
- Die Anwohner werden nicht gefragt oder berücksichtigt: Lärmbelästigung→ es gibt doch einen großen Schulhof
- Spielplätze in unmittelbarer Nähe
- Dauerlärm, was ist mit dem Schulhof? Könnte auch attraktiv gestaltet werden

Modell: „Die Spielstraße“

Was finden Sie gut?

- Bänke
- Grünflächen/Beete

- Trampolin
- Trampolin, Lange Bänke, Grünflächen, Beete, Wippe, …
- 2a BUNT!!!

Was finden Sie schwierig?

- Graffiti
- Die Lautstärke für ältere Anwohner
- Es gibt genügend Spielplätze in Eimsbüttel
- Schanzenähnliche Zustände am Abend Alkohol + Drogen???
- Wo könne sich ältere Menschen treffen? Ich finde es nicht gut auf einem Spielplatz zu sitzen abends?
- Ideen der Kinder: was ist mit den Anwohnern?

Modell: „Die Erlebnisstraße“

Was finden Sie gut?

- Schaukel
- Beete
- Schaukel, Beete, Bänke
- Schaukel, Wippe, Bänke, Beet, Basketballkorb

Was finden Sie schwierig?

- Sportplatz genau vor den Wohnungen
- Fußball- und Basketballplätze direkt vor unserer Tür – bitte nicht
- Fußballplatz
- Fahrradständer → nicht zu viele auf dieser Fläche, sondern rechts und links davon integrieren
- Skaterpark direkt vor den Wohnungen (zu Laut!)
- Bitte keine Spielplatzstraße, Spielplätze, wo Kinder laut sein können, gibt es genug

Modell: „Die Chillwiesenstraße“

Was finden Sie gut?

- Liegebänke/ Rund-Sitzecke
- Trampolin
- Wiese
- Hängematte
- Blumenbeete
- Feuerschale
- Hinweisschilder/Begrenzung Fahrradgeschwindigkeit (10km/h)

Was finden Sie schwierig?

- Fahrradweg zu breit

b) Arbeitsphase – Abschriften der Arbeitsblätter

Gruppe 1: Grün! Bunt! Begegnen!

Was ist Ihnen besonders wichtig?

- kein Ersatz für Spielplatz (Fußball/ Basketball, etc.)
- Vandalismusresistent / stabile Einheiten
- Ruhe / Kontakt / Treffpunkt
- Begrünung / Umwelt

Hinweise zur Frage: Welche Nutzungskonflikte müssen beachtet werden? Welche Lösungsideen haben Sie?

Nutzungskonflikte	Lösungsideen
▪ Platz für Lieferverkehr + Fahrräder (z.B. Eltern)	▪ Kurzzeitparken ▪ Hol- / Bringzone
▪ Mieterhöhungen? Durch erhöhte Attraktivität?	
▪ Umgestaltung: Verdrängung des Straßenverkehrs in die umliegenden Straßen	
▪ Zu laute Aktivitäten / Spielgeräte etc.	Raum für Begegnungen/ Treffen / Ruhe / Essen

Hinweise zur Frage: Wer kann/ muss die neuen Nutzungen unterstützen?

Nutzungsidee (Was?)	Akteur: innen (Wer?)	Tätigkeit (Wie?)
▪ Nachmittags und am Wochenende den Schulhof öffnen	▪ Schulbehörde?	
▪ Pflanzen / Beete	▪ Schule /Anwohner: innen	▪ Eigenmotivation

Gruppe 2: Platz zum Leben

Hinweise zur Frage: Welche Nutzungskonflikte müssen beachtet werden? Welche Lösungsideen haben Sie?

Nutzungskonflikte	Lösungsideen
▪ Insgesamt Nähe zu Nachbarn	▪ […]
▪ Müllsammlung	▪ Unterflursysteme am Rand, keine Einfahrt von Müllautos
▪ Parkplätze fallen weg	▪ Parkgarage/ - turm in der Nähe

Gruppe 3: Klimafreundliches Miteinander

Was ist Ihnen besonders wichtig?

- Bäume erhalten
- Radverkehr velangsamen
- Müllproblem (rosa Müllsäcke!) lösen
- Fußweg von Radfahrern freihalten (Slalomgitter)

Hinweise zur Frage: Welche Nutzungskonflikte müssen beachtet werden? Welche Lösungsideen haben Sie?

Nutzungskonflikte	Lösungsideen
▪ Feuerwehr	▪ Rasengittersteine, um Pflanzen eine Chance zu geben und ein Durchbrettern der Radfahrer: innen zu verhindern
▪ Rotdorn muss bleiben!	
▪ Begrünung	▪ Urban Gardening (Bitte keine Blumenkübel) ▪ Baumpatenschaften Nachbarschaft!
▪ Verschwenkung Radverkehr = Verlangsamung Radweg (bei gleichzeitiger Möglichkeit für Feuerwehr)	▪ Rasengittersteine

Hinweise zur Frage: Wer kann/ muss die neuen Nutzungen unterstützen?

Nutzungsidee (Was?)	Akteur: innen (Wer?)	Tätigkeit (Wie?)
▪ Rosa Müllsäcke müssen weg, wenn es vor der Relli schön wird • Idee: Versenkbare Müllbehälter für die Rellingerstraße 9 und 11	▪ Müllabfuhr	
▪ Service Parkbereiche	▪ Politik + Bezirk	▪ Parkplätze für Dienstleister/ Handwerker/ Pflegedienste etc.

(Kein Titel)

Nutzungskonflikte	Lösungsideen
▪ Kein Parkplatz für Anwohner	▪ Keine Umsetzung der Vorschläge
▪ Problem Handwerker zu bekommen, weil keine Parkplätze da sind	
▪ Müllabfuhr = Mehrkosten → wer bezahlt?	▪ Anlieferung Waschmaschine Sperrmüll /Umzug
▪ Lärmbelästigung → Nachtruhe Sitze/ Spielgeräte	▪ Wer ist dafür verantwortlich, dass Ruhe [bleibt]

Was ist Ihnen besonders wichtig?

- Parkplätze und Autos
- Müllabfuhr
- Ruhe

Hinweise zur Frage: Welche Nutzungskonflikte müssen beachtet werden? Welche Lösungsideen haben Sie?

Hinweise zur Frage: Wer kann/ muss die neuen Nutzungen unterstützen?

Nutzungsidee (Was?)	Akteur: innen (Wer?)	Tätigkeit (Wie?)
[…]	v. Autos	→ Elternparkplätze?
Verlagerung:	Grädenerstraße – Spengelweg	→ […]

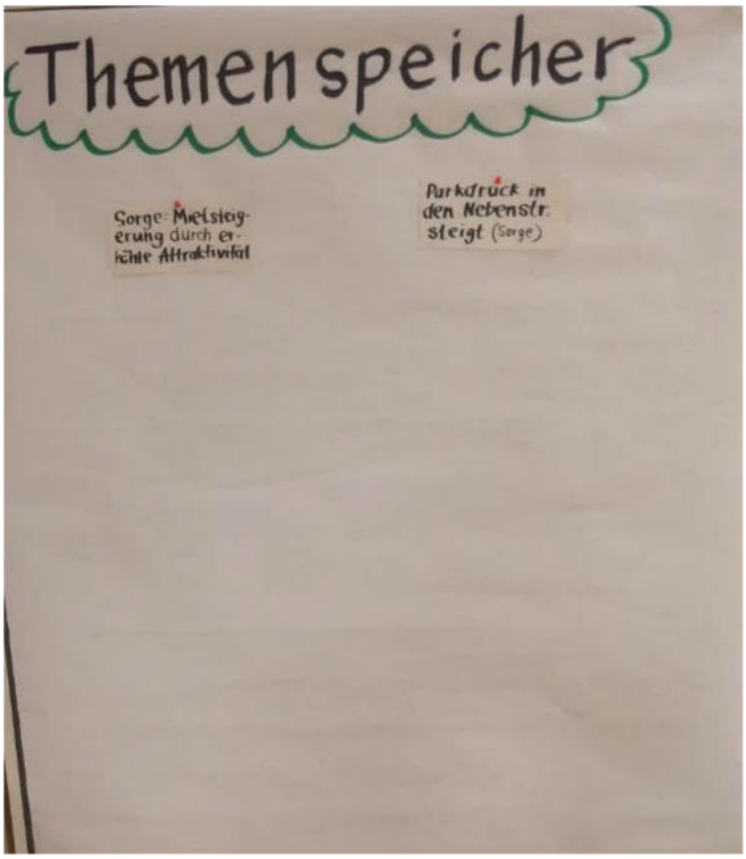
(Kein Titel)

Hinweise zur Frage: Welche Nutzungskonflikte müssen beachtet werden? Welche Lösungsideen haben Sie?

Nutzungskonflikte	Lösungsideen
▪ Parkplätze für Anwohner, Handwerker, Müllabfuhr	▪ Keine Durchführung des Projekts

c) Themenspeicher

- Sorge: Mietsteigerung durch erhöhte Attraktivität
- Parkdruck in den Nebenstraßen steigt (Sorge)



Impressum

Veranstalter:

Bezirksamt Eimsbüttel
Fachamt Management des öffentlichen Raumes
Grindelberg 62-66
20144 Hamburg
E-Mail: mobilität@eimsbuettel.hamburg.de

Moderation und Dokumentation:

TOLLERORT entwickeln & beteiligen
mone böcker & anette quast gbr
Palmaille 96
22767 Hamburg

Mone Böcker und Sophia Hogeback
Telefon: 0162 9059 479 / 0176 8766 1204
E-Mail: nachbarschaftsraeume@tollerort-hamburg.de